



**ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG**

**JAHRESBERICHT
2018**

**FÜR MENSCH
UND LEBENSRAUM**

INHALT

Stiftungsporträt	2
Wort des Präsidenten	4
Geschäftsstelle	5
Stiftungsorgane	6
Projektstätigkeit	8
Finanzen	9
Soziales	12
Bildung	18
Kultur	24
Wirtschaft	30
Umwelt	34
Sonderprojekte	40

STIFTUNGSPORTRÄT

Erben des Unternehmers Rudolf Albert Koechlin (1859–1927) haben am 11. März 1997 die Albert Koechlin Stiftung in Luzern gegründet. Seither verfolgt die private Institution ihren klar formulierten Stiftungszweck: einzustehen für Mensch und Lebensraum.

Wir engagieren uns in den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt und verleihen Anerkennungspreise und Förderbeiträge. Im Fokus haben wir dabei stets das Gemeinwohl.

Insbesondere stehen wir ein für ...

... Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Wir begleiten sie oder stehen ihnen finanziell bei. Auch entsprechenden Einrichtungen gilt unsere Unterstützung.

... die Förderung von Familie und Bildung. Wir wollen sowohl Kinder und Jugendliche als auch Erwachsene, Familien und ältere Menschen dazu befähigen, ihre Chancen selbst zu verbessern.

... eine lebendige Kulturlandschaft. Neben dem Kunst- und Kulturschaffen fördern wir den Kunstgenuss und pflegen Kulturgüter und kulturelle Eigenarten.

... Klein- und Mittelbetriebe. Ihnen helfen wir bei Ansiedlung, Aufbau und Erhalt der Geschäftstätigkeit.

... die Erhaltung unseres Lebensraums und den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt.

WO WIR UNS EINSETZEN

Wir sind in der Innerschweiz verankert und wirken in den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri, Ob- und Nidwalden. Im Rahmen unseres Stiftungszwecks entfalten wir uns dort, wo Eigenverantwortung und Leistungswille spürbar sind und ausreichende Unterstützung durch die öffentliche Hand oder private Institutionen fehlt.

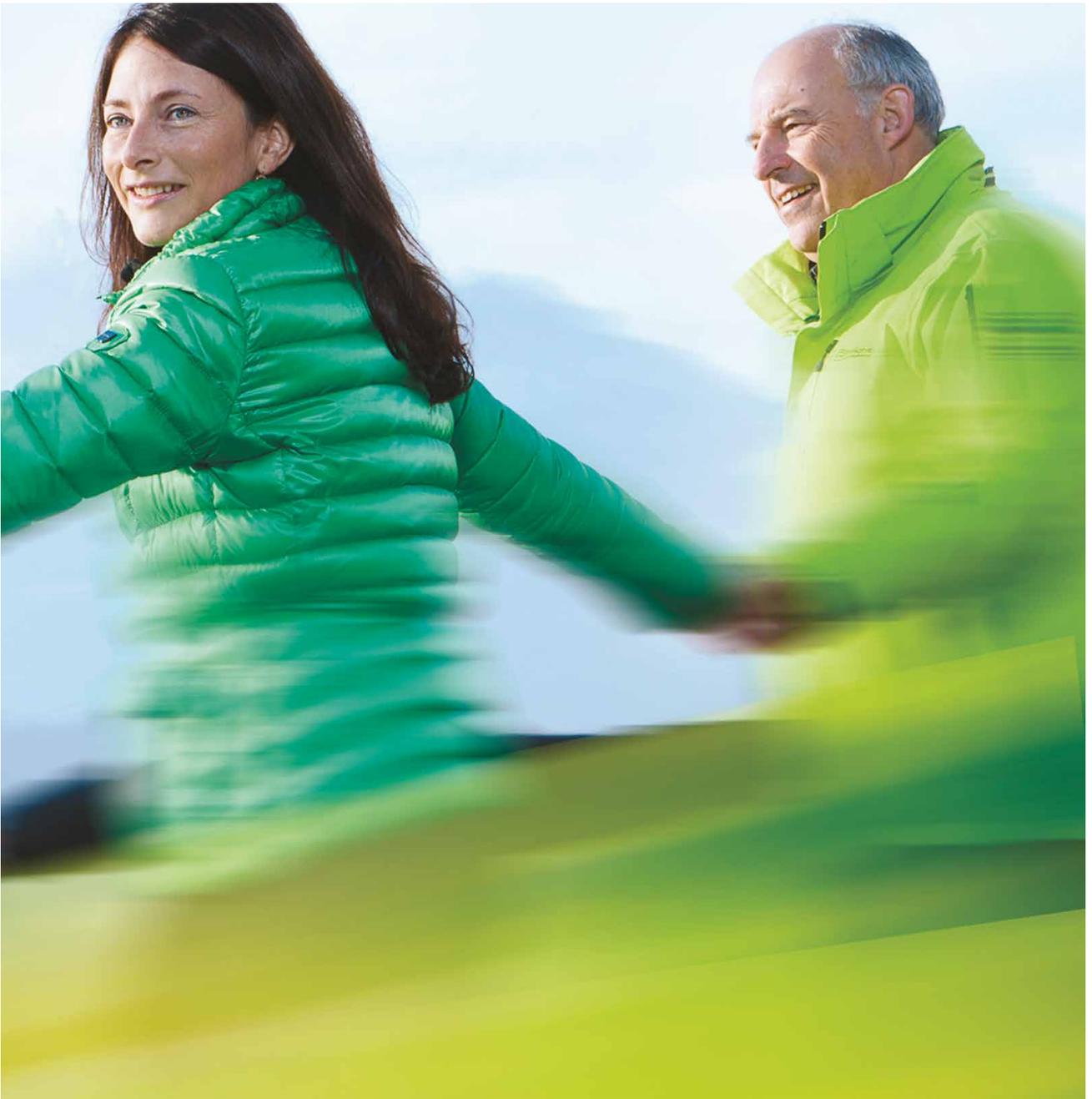
WIE WIR UNS EINSETZEN

Als gemeinnützige Stiftung sind wir unabhängig. In unsere Tätigkeit fliessen ausschliesslich Erträge des Stiftungskapitals. Diese setzen wir konzentriert ein, um lebensfähige und wirksame Werke oder Institutionen zu schaffen. Wir bevorzugen Projekte, die wir selbst entwickeln und begleiten, arbeiten aber auch mit gleich gesinnten Partnern zusammen und unterstützen überzeugende Ideen von Dritten. Gemäss einer Rahmenvereinbarung gilt unser Engagement überdies Projekten von Stadt und Kanton Luzern.

Zusätzlich finanzieren wir Projekte nach klaren Kriterien und mit begrenzten Mitteln aus zweckgebundenen Fonds.

WAS WIR NICHT UNTERSTÜTZEN

Keine Unterstützung leisten wir für Veranstaltungen (z. B. Konzerte, Jubiläen, Theater, Ausstellungen, Vorträge, Tagungen), Sponsorings, wiederkehrende Betriebsbeiträge, Stipendien, Gönnerbeiträge, Mitgliedschaften, Spendensammlungen, Nachfinanzierungen sowie Defizitgarantien.



WORT DES PRÄSIDENTEN



PRÄSIDENT

Peter Kasper

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Jahr 2018 war wirtschaftlich wie politisch ereignisreich. Der Handelskrieg zwischen den USA, China und Europa, der Brexit, die Unruhen in Frankreich, die Zwischenwahlen in den USA, aber auch der Einsturz der Morandi-Brücke in Genua, das Ausmass der Waldbrände in Kalifornien sowie die Postauto-Affäre und die scheinbar unlösbare Situation bei der AHV haben die Welt und die Schweiz bewegt. Viele Marktteilnehmer und praktisch alle Analysten und Banken waren für das letzte Jahr zu positiv eingestellt. Ebenso hat das vergangene Börsenjahr arg gelitten.

ERFOLGREICH IN UNSTETEN ZEITEN

Ein solch schwieriges Umfeld prägt auch unsere Stiftungsarbeit. Trotz allem ist es uns gelungen, das Stiftungskapital erneut zu äufnen und auch 2018 genügend Reserven für die Zukunft zu bilden. Dankenswerterweise durften wir einmal mehr von einer grossen Spende profitieren. Diese ist in drei Jahrestanchen gesprochen worden, wobei ein erster Teil bereits das Berichtsjahr tangiert. Das ist ein grosser Vertrauensbeweis und zeigt, dass unsere Stiftung und die geleistete Arbeit positiv wahrgenommen werden.

Erneut durften wir so viele Projekte wie noch nie bearbeiten. Unter anderem sind wir auf bestem Weg, nach einer komplexen Projektierung die Gastwirtschaft in Hergiswald mit einem echten Gion A. Caminada-Haus zu realisieren. Zudem haben wir erstmals die vom Stiftungsrat angestrebte strategische Quote von zwei Dritteln Eigenprojekten summenmässig überschritten. Dabei hat der Stiftungsrat die Dotierung der Projekt-Ressorts erneut mit 10,6 Mio. Franken beschlossen.

GROSSARTIGES ENGAGEMENT

Im Berichtsjahr wurden folgende Mitglieder des Konsultativrates wiedergewählt: Marianne Stöckli-Bitterli (Ressort Soziales), Gaby Schmidt (Ressort Bildung), Christoph Lichtin (Ressort Kultur), Hans-Rudolf Schurter (Ressort Wirtschaft) und Dr. Igo Schaller (Ressort Umwelt). Ich freue mich auf eine weiterhin konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit und danke im Namen des Stiftungsrates für das grosse und geschätzte Engagement jedes Einzelnen.

Ein sehr herzliches Dankeschön verdient auch das ganze Team. Über 200 Personen leisten auf allen Stufen hervorragende Arbeit und tragen wesentlich zum tollen Ergebnis bei. Dabei wird auch sehr viel ehrenamtliche Arbeit geleistet.

Marianne Schnarwiler führt das Team dank ihrer menschlichen Qualitäten und ihrer hohen Sachkompetenz vorbildlich.

Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, danke ich ganz herzlich und schliesse in diesen Dank gerne auch die Stifterfamilie ein.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre unseres Geschäftsberichtes.

Peter Kasper
Präsident des Stiftungsrates

GESCHÄFTSSTELLE



GESCHÄFTSFÜHRERIN

Marianne Schnarwiler

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das vergangene Jahr hat die Welt erneut vor viele Herausforderungen gestellt. Statt bei der Problembewältigung Gemeinsamkeiten zu suchen, wurden vielfach Differenzen betont. So harren etliche Themen leider weiterhin einer tragfähigen Lösung.

WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG

Manchmal scheint es mir, der Unterschied zu unserer Stiftungstätigkeit könnte nicht grösser sein. Zwar können auch wir die Welt nicht retten. Im Rahmen unseres statutarischen Wirkungsfelds bewirkt unsere Stiftung jedoch in vielen Einzelfällen einen spürbaren Unterschied. Sei es, indem wir jemandem in einer finanziellen Notlage durch einen Zustupf aus dem Fonds für soziale Nothilfe Luft verschaffen. Sei es, indem wir einem sinnvollen Projekt oder innovativen Jungunternehmen durch eine Anschubfinanzierung den Start ermöglichen. Oder indem wir uns mit unseren eigenen Projekten ganz konkret für Mensch und Lebensraum in der Innerschweiz einsetzen.

REKORD AN PROJEKTEN

Es erfüllt mich mit Freude, dass der Blick zurück auf das Jahr 2018 und unsere Stiftungstätigkeit ein sehr erfolgreiches Bild zeigt. Wir bearbeiteten eine Rekordzahl von 288

Projekten. Davon wurden 92 aus insgesamt 414 Projekteingaben ausgewählt und neu bewilligt. Erstmals finden sich darunter auch zwei Projekte, die gemäss den besonderen Bestimmungen des 2017 erhaltenen Legates unterstützt und separat ausgewiesen werden.

85 Projekte wurden per 31.12.2018 abgeschlossen. Erfreulicherweise zeigen die eingereichten Schlussberichte, dass die allermeisten Projekte die Ziele inhaltlich, zeitlich und finanziell erreicht oder gar übertroffen haben.

Bei unseren Engagements sind uns Nachhaltigkeit und Kontinuität wichtig. Das beweisen unter anderem die Jubiläen, die 2018 gefeiert wurden: 20-jähriges Bestehen des Freizeittreffs Rägeboge, 15 Jahre Demenzzentrum Der rote Faden und 5 Jahre MiA-Innerschweiz (Berufseinstieg für junge Mütter).

Was die Projekte im Einzelnen leisten, erfahren Sie im vorliegenden Jahresbericht. Auf den folgenden Seiten lassen wir Sie sehr gerne an einigen der von uns unterstützten Projekte teilhaben.

DANK AN ALLE BETEILIGTEN

Ich bedanke mich von Herzen bei allen Stiftungsräten, Mitarbeitenden und Mitgliedern von Stiftungsgruppen

für ihren unermüdlichen Einsatz, ihr aktives Mitdenken und Mitwirken, die vielen Ideen und die grossartige Zusammenarbeit. Sie alle engagieren sich in vielfältiger und unverzichtbarer Art und Weise für unsere Stiftung. Vielen Dank! Ganz besonders gilt dieses Dankeschön der Stifterfamilie, die durch die Stiftungsgründung unser gemeinnütziges Wirken für die Innerschweiz überhaupt erst möglich gemacht hat.

Marianne Schnarwiler
Geschäftsführerin

STIFTUNGSORGANE



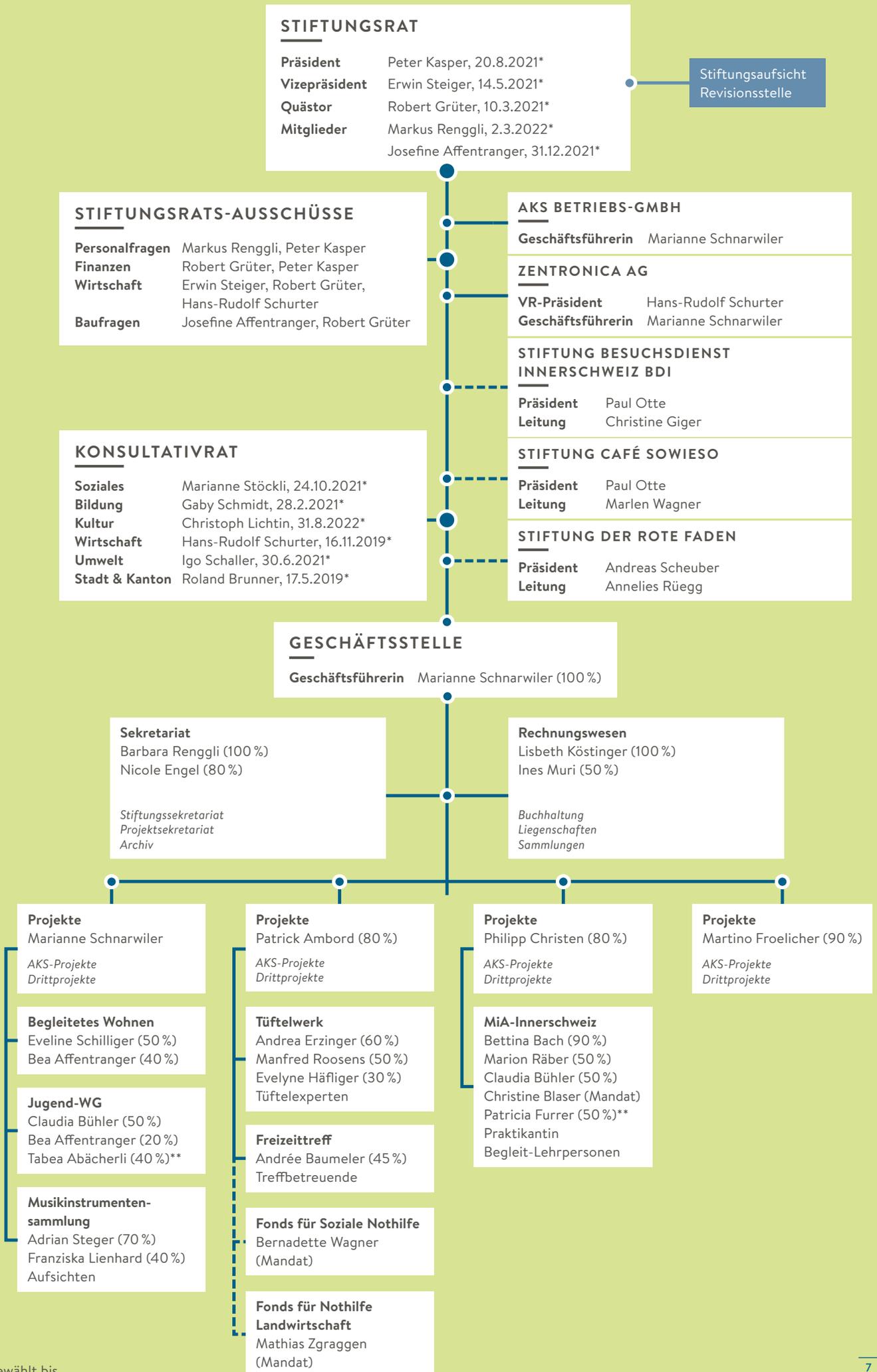
**ROBERT
GRÜTER**
Quästor

**ERWIN
STEIGER**
Vizepräsident

**PETER
KASPER**
Präsident

**JOSEFINE
AFFENTRANGER**
Stiftungsrätin

**MARKUS
RENGGLI**
Stiftungsrat



* gewählt bis
 ** befristet

PROJEKTTÄTIGKEIT

PROJEKTE MIT SINN, HERZ UND WEITSICHT

Unser Interesse gilt den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Umwelt. Hier engagieren wir uns für nachhaltige Projekte mit Sinn, Herz und Weitsicht. Unser Fokus liegt dabei auf eigenen Projekten und Angeboten. Zusätzlich unterstützen wir auch überzeugende Konzepte von Dritten.

288 laufende Projekte haben wir per Ende 2018 verzeichnet. 61 davon initiierten wir selbst, setzten sie eigenverantwortlich um und entwickelten sie weiter.

Unsere vielfältigen Projektarbeiten beinhalten verschiedenste Leitungs- und Koordinationsaufgaben und bedürfen der Administration und des Rechnungswesens.

Diese Aufgaben übernimmt die Geschäftsstelle, die sich aus 8 Mitarbeitenden mit insgesamt 680

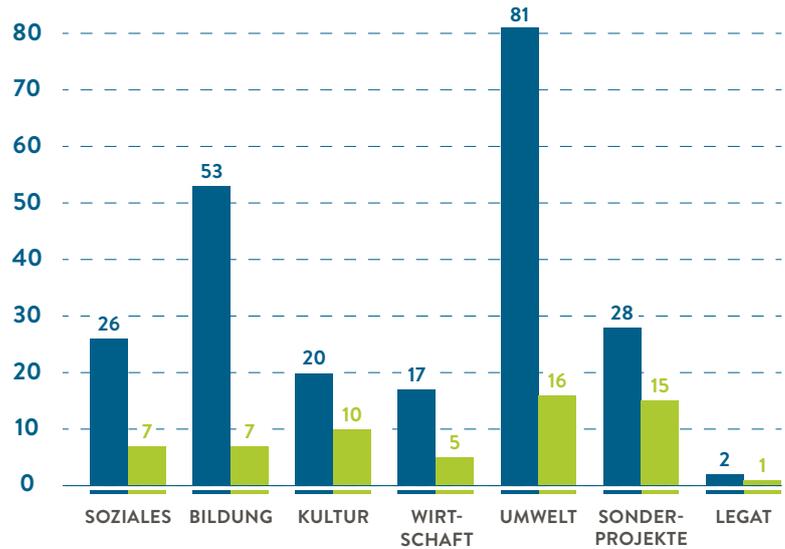
Stellenprozenten zusammensetzt. In 6 unserer eigenen Projekte sind 11 weitere Mitarbeitende mit insgesamt 645 Stellenprozenten und 3 Mandatstragende beschäftigt. Weiter sind 2 Mitarbeiterinnen befristet als Mutterschaftsvertretungen sowie eine Praktikantin angestellt. Überdies stellen mehr als 200 Mitglieder in 41 Stiftungs- und Projekträten sowie Arbeitsgruppen ihre fachliche Beratung und Betreuung freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung.

PROJEKTE 2018



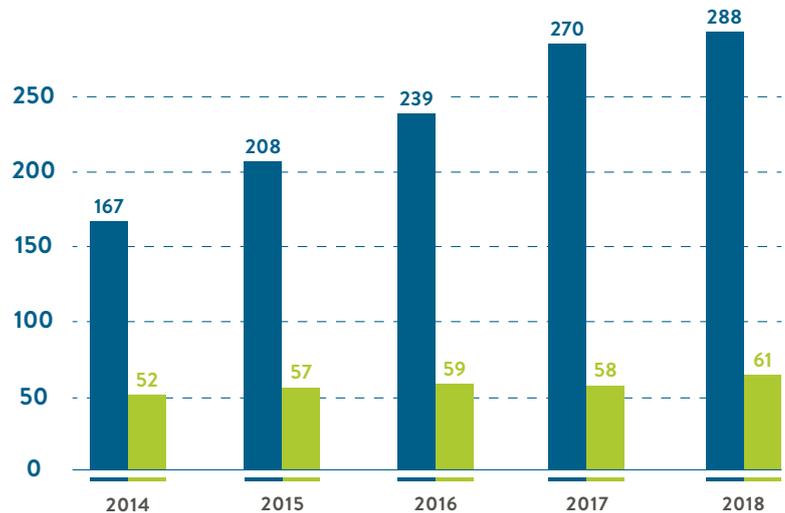
LAUFENDE PROJEKTE 2018

- Drittprojekte
- Eigene Projekte (AKS)



PROJEKTE 2014–2018

- Projekte insgesamt
- Eigene Projekte (AKS)



FINANZEN

KONTINUITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT

Insgesamt 10,6 Millionen Franken hat der Stiftungsrat, wie bereits in den Vorjahren (seit 2011), im Berichtsjahr erneut zur Verfügung gestellt, um Projekte durchzuführen. Rund zwei Drittel der effektiv ausbezahlten Projektmittel beanspruchten wir für AKS-eigene Projekte und Angebote. Die restlichen Mittel setzten wir für Drittprojekte ein.

Um unseren breit gefächerten Stiftungszweck zu erfüllen, teilen wir die durch Vermögenserträge erwirtschafteten Mittel auf die verschiedenen Ressorts auf. Ein mehrjähriger Finanzplan und ein enges Controlling garantieren die Kontinuität und die Verlässlichkeit unserer Projektfinanzierung, sodass sich die Projektaufwände der einzelnen Bereiche mittelfristig in der gleichen Grössenordnung bewegen.

BEWILLIGTE PROJEKTE VON DRITTEN 2018

SOZIALES		IN CHF
Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Bern	Umzug und Umbau Blinden- und Begegnungszentrum Luzern	30'000.00
Verein Comovento, Sursee	Aufbau sozialtherapeutische Wohn- und Lebensgemeinschaft	25'000.00
Fachstelle für Schuldenfragen Luzern, Luzern	Erneuerung Webseite	4'500.00
Vicino Luzern, Luzern	Aufbau zweiter Standort Vicino (Fanghöfli Littau)	170'000.00
Verein HelloWelcome, Luzern	Aufbau Lernatelier zur Verbesserung Sprachkenntnisse für Flüchtlinge	14'000.00
traversa, Luzern	Aufbau peergeleitete Informations- und Beratungsstelle	89'000.00
KISS Förderverein Kanton Schwyz, Lachen	Aufbau KISS Genossenschaft March (Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften)	60'000.00
Verein Familien- und Frauengesundheit, Luzern	Dokumentarfilm, Broschüre und Website zum Thema «Geschwister schwer kranker oder behinderter Kinder»	20'000.00
BILDUNG		
Akzent Prävention und Suchttherapie, Luzern	Aufbau Angebot Flimmerpause auf Sekundarstufe	19'000.00
Genossenschaft FuturX, Luzern	Umbau und Neumöblierung	73'300.00
LU Couture AG, Willisau	Aktualisierung Webseite und Aufbau Online-Shop	15'000.00
Stiftung Dreipunkt, Luzern	Neue Bio-Holzofenbäckerei	41'200.00
Juan José Faccio, Luzern	Förderbeitrag Plattform für neue Kunstformen und interdisziplinäre Vernetzung	1'000.00
Nadja Limacher, Willisau	Förderbeitrag an Club-Tour in der USA und Showcase in Toronto	2'000.00
MaxMantis, Luzern	Förderbeitrag Produktion Studioalbum	1'500.00
Lukas Egger, Zürich	Förderbeitrag Bilderbuch «Peter und die Wilden» zum Brauchtum Äplerchilbi in Obwalden und Nidwalden	5'000.00
Kraut Kunstfestival, Luzern	Förderbeitrag Kunstfestival KRAUT	5'000.00
Manuel Troller, Basel	Förderbeitrag Soloalbum «Vanishing Points»	5'000.00
Noah Arnold, Luzern	Förderbeitrag Buchprojekt «Schlierbach – ein Dorf unserer Zeit. Nur schöner.»	12'000.00
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH Zentralschweiz, Luzern	Förderbeitrag «Blended Learning» für Stellensuchende	21'000.00
Verein aha!, Luzern	Förderbeitrag «aha! – das Festival für Wissen»	30'000.00
FABIA, Luzern	Förderbeitrag «Dialog in Deutsch»	25'000.00
vocabulary, Luzern	Förderbeitrag Produktion erstes Album mit 12 Eigenkompositionen	5'000.00
Elio Amberg, Luzern	Förderbeitrag an die Konzertreihe «Kurz&Zischtig - Die Wochendosis Jazz»	3'000.00
Verein Tänzerei, Luzern	Förderbeitrag Erarbeitung von zwei Tanzstücken zum Thema Kontrolle	1'000.00
Dominic Hirschi, Adligenswil	Förderbeitrag an Debut-Album von Dominic Schoemaker	8'000.00
Mirjam Lötscher, Luzern	Förderbeitrag an CD-Produktion «Musique Lucernoise»	5'000.00
KULTURELLES		
Zentralschweiz. Gesellschaft für Familienforschung, Einsiedeln	Neuprogrammierung «Online Portrait Archiv»	27'000.00
Calypso Film AG, Edwin Beeler, Luzern	Kino-Dokumentarfilm «Hexenkinder»	25'000.00
Museum Bruder Klaus, Sachseln	Restaurierung Stammbäume	11'000.00
Bernhard Betschart, Illgau	Lehrmittel für Muotataler Naturjuuz	9'000.00
Fusilli - Atelieregemeinschaft Teiggi, Luzern	Anschubfinanzierung Atelieregemeinschaft	7'500.00
to the point gmbh, Luzern	Kinodokumentarfilm «Von Klosterschülern und Krawallbrüdern»	10'000.00
Verein «Musical Fever», Weggis	Umrüstung Neukauf Headsets	6'000.00
Hans-Peter Rust, Gisikon	Buchpublikation «St. Niklaus in der Innerschweiz», Druckkostenbeitrag	10'000.00
Josef Joller, Stans	Geschichte der Nidwaldner Gemeindalp Arni ob Engelberg, Druckkostenbeitrag	30'000.00
WIRTSCHAFT		
Swisens AG, Horw	Wandeldarlehen, Entwicklung automatische Pollen-Messgeräte	400'000.00

UMWELT

Gemeinde Dagmersellen, Dagmersellen	Aufwertungsprojekt Wuerhüsli	40'000.00
Trägerverein LUEG JETZT, Grosswangen	Anschaffung Elektro-Geräteträger für Maschinenring	10'000.00
Pro Natura Luzern, Luzern	Aufwertungsprojekt Ronfeld	26'500.00
BioRegio Zentralschweiz, Luzern	Anschaffung von Zelten	15'000.00
Albin Fässler, Bennau	Neubau Laufstall für horntragende Kühe	60'000.00
Paul und Pia Müller, Altbüron	Ausbau Hofladen sowie rollstuhlgängiges WC	2'500.00
Markus und Petra Karli, Ennetmoos	Neubau Laufstall Milchvieh	40'000.00
Pro Velo Luzern, Luzern	Veloförderung an Schulen	24'000.00
Josef Steiner, Alberswil	Renaturierung Mühlekanal mit Errichtung Kleinkraftwerk (Wasser)	150'000.00
Franz Arnold-Gisler, Dallenwil	Sanierung Rutschung im Naturschutzgebiet Höllried	10'000.00
Martin Villiger, Horw	Liegeboxen und Fressgitter für Mutterkuhhaltung und behornte Tiere	20'000.00
Schweizerische Vogelwarte, Sempach	Kinodokumentarfilm «Welcome to Zwitscherländ»	50'000.00
Stadtschulen Sempach, Sempach	Naturnahe Bepflanzung Spielplatz Seevogtey	3'000.00
Josef Muggli, Weggis	Revitalisierung Weiher Hertensteinbucht	20'000.00
Beat und Erna Ming, Lungern	Mobile Solaranlage inkl. Solarwasserbatterie	15'000.00
Simon Galliker, Römerswil	Stallerweiterung für Schweinehaltung	40'000.00
David Amrein, Willisau	Laufstall für horntragende Kühe	30'000.00
Markus Suter, Ried-Muotathal	Laufstall für horntragende Kühe	10'000.00
Barbara und Patrick Theiler, Winikon	Um-/Anbau in Kompostierstall	40'000.00
Gemeinde Nottwil, Nottwil	Aufbau einer Energiegenossenschaft	31'000.00
Gemeinde Sattel, Sattel	Sanierung Trockensteinmauer Lustnau II	15'000.00
Stefan Schürmann, Altwis	Sanierung Laufhof Mutterkühe und Aussenklimabereich Legehennen	10'000.00
Andrea Hocher, Horw	Laufstall für Aufzuchtrinder	20'000.00
Stadtschulen Sempach, Sempach	Naturnahe Bepflanzung Spielplatz Tormatt	3'000.00
Ruedi Arnold, Dallenwil	Tagesseminar Tierwohl	2'000.00
Energiegenossenschaft Malters, Malters	Aufbau einer Energiegenossenschaft	31'000.00
Daniel Gerber, Escholzmatt	Freilaufstall für horntragende Kühe	50'000.00
Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain, Alberswil	Neukonzeption Agrarmuseum Burgrain	500'000.00

PROJEKTE STADT UND KANTON LUZERN

Stadt Luzern	Festschrift 200-Jahre-Jubiläum Stadtmusik	15'000.00
Stadt Luzern	Kunstprojekt und Publikationen 200-Jahr-Jubiläum Löwendenkmal	100'000.00
Stadt Luzern	Pumptrack Wartegg	30'000.00
Stadt Luzern	Verbindungstreppe Jugendkulturhaus Treibhaus/Theater Pavillon	6'000.00
Stadt Luzern	Broschüre Spaziergänge im Quartier für ältere Menschen	12'000.00
Stadt Luzern	Sanierung Weihnachtsbeleuchtung Stadt Luzern	39'000.00
Kanton Luzern	Kulturprojekte für Schulklassen «schukulu»	200'000.00

LEGATE

Franz Ebner, Männedorf	Buchpublikation «Ich möchte meine Berge sehen»	22'000.00
Kleinbauern-Vereinigung, Bern	Kurzfilm-Projekt «Mut zum Generationenwechsel in der Landwirtschaft»	10'000.00

SOZIALES





In jeder Lebenslage den richtigen Weg finden. Aufatmen können, auch in schwierigen Situationen. Wir beraten, begleiten, unterstützen und entlasten.

SOZIALES

STIFTUNG DER ROTE FADEN

BERATUNG RUND UM DEMENZ

Angehörige von Menschen mit Demenz stehen unter enormer Belastung. Sie und auch die Betroffenen selbst benötigen Informationen über die Krankheit und fachlichen Rat. Die Stiftung Der rote Faden in Luzern bietet ihnen dabei wirkungsvolle Unterstützung.

Die Angehörigen haben eine Ansprechperson und erhalten bei Fragen und Problemen kompetente Auskunft – und das Gefühl, nicht alleine zu sein. Die kostenlose, von der AKS finanzierte Beratung ist lösungsorientiert und baut auf den Ressourcen der Beteiligten auf. Sie ist offen für Menschen mit Demenz, Angehörige und Fachpersonen. Dieses Angebot wurde 2018 von 96 Personen genutzt.

TAGESBETREUUNG ZUR ENTLASTUNG

Angehörige pflegen und betreuen ihre an Demenz erkrankten Partnerinnen, Partner oder Eltern Tag für Tag. Sie spüren dabei oft nicht, wie die Aufgaben immer grösser werden und die Herausforderungen steigen. Dazu kommen oft auch Schuldgefühle und die Meinung, dass sie liebe Menschen nicht «abschieben» wollen.

Doch gerade bei der Demenzerkrankung ist es wichtig, dass frühzeitig ein Aufenthalt in einer Tages- und Nachtstruktur geplant wird. Eine andere Umgebung und andere Menschen

motivieren die an Demenz erkrankte Person zu neuen Aktivitäten. Dies wirkt sich positiv auf das Verhalten aus und stabilisiert das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl. Sehr oft erleben sie im roten Faden eine fröhliche und anregende Stimmung in der Tagesbetreuung.

Für die betreuenden Angehörigen bedeuten solche Momente willkommene Pausen. Sie können andere wichtige Dinge erledigen, Kontakte pflegen, entspannen und Kraft tanken.

Die Belegungszahlen zeigen, dass die Akzeptanz für die Tagesbetreuung zunimmt. Seit 2010 sind die Belegungstage um 50 % gestiegen.

NEUER MALRAUM

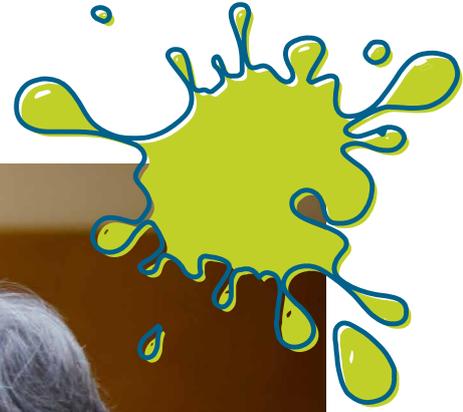
Am 25. August 2018 feierte die Stiftung Der rote Faden ihr 15-jähriges Bestehen. Trotz Regenwetter war der Tag der offenen Türe gut besucht und ein toller Erfolg. Bei dieser Gelegenheit durfte Der rote Faden den neuen Malraum, der grösstenteils von der Zunft zu Safran finanziert wurde, segnen lassen und einweihen. Franz Inauen, Theologe und selbst von Demenz betroffen, hat mit berührenden Worten und Humor den Zuhörenden nähergebracht, wie er mit seiner Demenzerkrankung umgeht und wie er im Malen Trost und Halt findet. Der Malraum findet seither grossen Anklang bei den Tagesgästen.



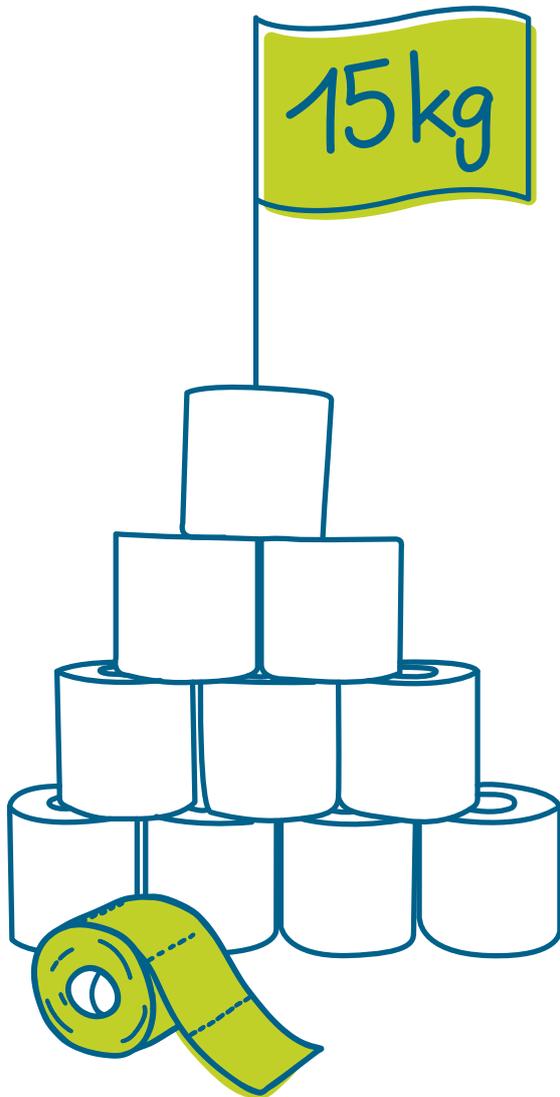


STIFTUNG DER ROTE FADEN

FARBTÖPFE UND 3 ATELIERPLÄTZE IM NEUEN MALRAUM



SOZIALES



JUGEND-WG

WC-PAPIER VERBRAUCHT

JUGEND-WG

STABILE WOHN-SITUATION FÜR JUNGE MENSCHEN

Einige junge Menschen leben in angespannten oder konfliktbeladenen Wohnsituationen. Sie können sich dadurch nur schwer auf ihre Ausbildung konzentrieren. Ihnen bietet die Albert Koechlin Stiftung in drei Jugend-WGs eine teilbegleitete Wohnmöglichkeit in der Agglomeration Luzern an. Die stabile Wohnsituation mit individueller Begleitung durch Fachpersonen unterstützt sie auf dem Weg zu einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung. Dies ist die Grundlage für ein selbstständiges und unabhängiges Leben als Erwachsene.

Nach dem erfolgreichen Projektstart 2017 mit zwei Wohngemeinschaften wurde 2018 die dritte WG mit drei Plätzen eröffnet. In der wöchentlichen WG-Sitzung werden das Zusammenleben in der Gruppe und die Haushaltsführung partizipativ organisiert. Zusätzlich erhalten die jungen Menschen durch ein Coaching Unterstützung in Themen wie Finanzen, Beziehungen, Arbeit oder Schule.



FREIZEITTREFF RÄGEBÖGE

WERTVOLLER TREFFPUNKT
SEIT 20 JAHREN

Der Freizeittreff Rägeboge in Luzern feierte 2018 sein 20-jähriges Bestehen. Der Treff für Menschen mit einer geistigen Behinderung hat sich bestens etabliert und wird von rund 150 Personen regelmässig genutzt. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres gab es ein grosses Frühlingsfest mit Musik, Komikern und Tanz.

Im Sommer folgte ein feines Nachtessen in der StadtAlp, im September der Tag der offenen Tür und im Herbst das Oktoberfest mit Musik und Zaubershow. Abgeschlossen wurde das Festjahr mit einem Höhepunkt: Am ersten Adventssonntag fand die öffentliche Aufführung «Die Bremer Stadtmusikanten» in der reformierten Kirche Weinbergli statt. Für diese Produktion haben 30 Treffbesuchende während vielen Wochen geprobt, Texte und Lieder auswendig gelernt und die wunderschönen Bühnenbilder geschaffen. Die Mitwirkenden haben sich über das zahlreiche Publikum sehr gefreut und waren stolz auf ihre Leistung.



SMT INKLUSIV

«INTERGALAKTISCHER»
AUFTRITT

Seit 2017 setzen sich die Stanser Musiktage (SMT) intensiv für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen ein. Das Projekt «SMT inklusiv» wird von der Albert Koechlin Stiftung während zwei Jahren unterstützt.

2018 konnte das Luzerner Duo Blind Butcher für ein inklusives Musikprojekt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Weidli gewonnen werden. «Blind Butcher presents: The Intergalactics» schlug im ausverkauften Theater an der Mürg ein wie eine bunte, laute, herzerwärmende Rakete. Fünf Klientinnen und Klienten der Stiftung Weidli lieferten zusammen mit Roland Bucher und Christian Aregger von Blind Butcher ein überzeugendes, mitreissendes Konzert und ernteten Standing Ovationen.

«SMT inklusiv» bindet Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung vielerorts in ihren Festivalbetrieb ein – durch die Mitarbeit am Festival, entsprechend gestaltete Kommunikationsmittel (Programmheft in einfacher Sprache) oder den alljährlichen Auftritt der Weidliband auf dem Dorfplatz.



MÄNNERRUNDEN

GESPRÄCHE FÜR
AUSLÄNDISCHE MÄNNER

Komin, das Kompetenzzentrum für Integration, richtet sich mit dem Projekt «Männerrunden» im Kanton Schwyz an ausländische Männer. Es ist ein niederschwelliges Informations- und Bildungsangebot in Form eines Stammtisches im privaten Rahmen oder an einem öffentlichen Ort.

Die Gesprächsrunden zu den Themen Integration, Gesundheit und Erziehung finden in der jeweiligen Muttersprache oder auf Deutsch statt. Geschulte Moderatoren suchen Gastgeber und laden mit diesen zusammen 5 bis 8 Männer aus deren Bekanntenkreis ein. So wird Wissen weitervermittelt und es entsteht ein hilfreiches Netzwerk.

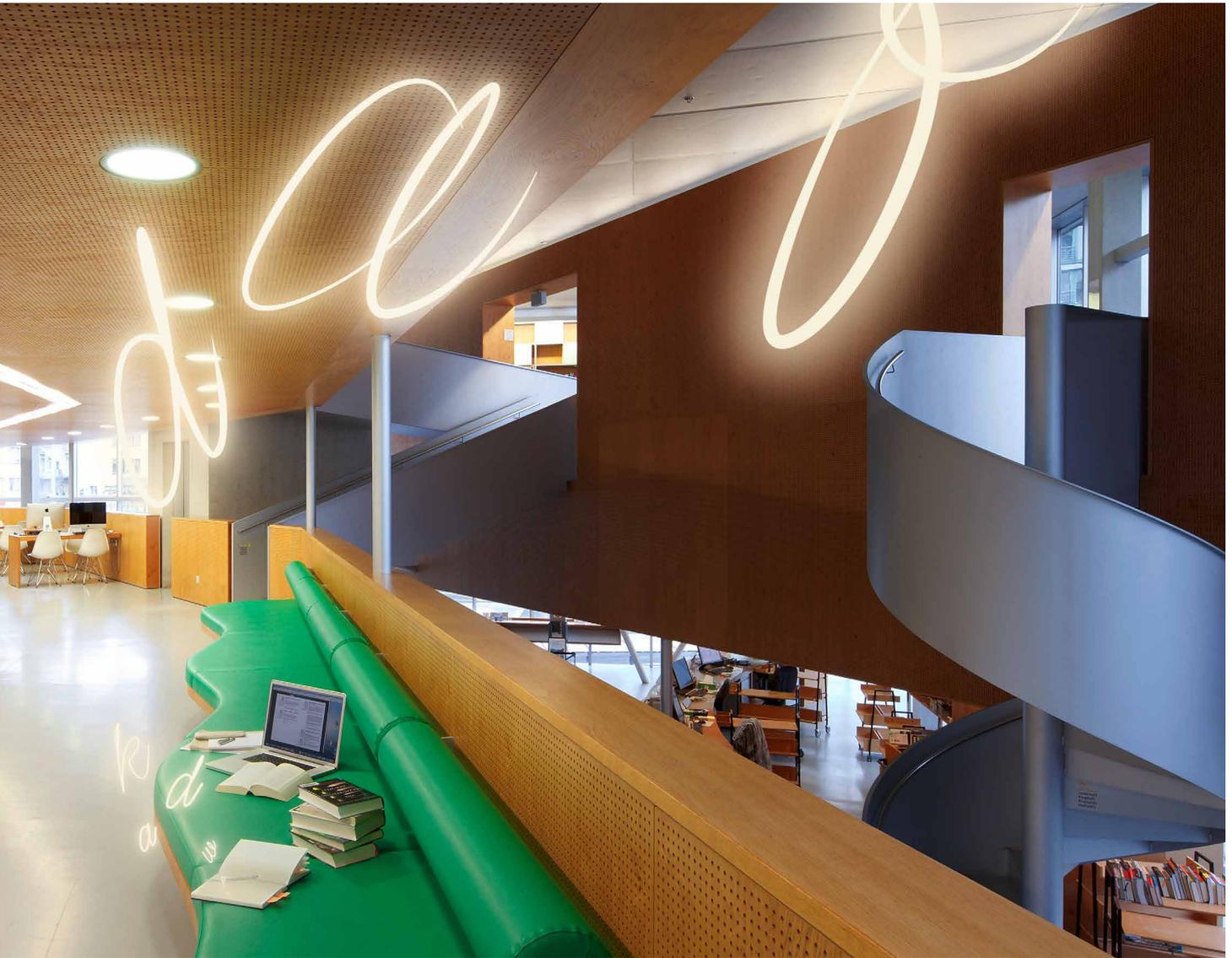
Inzwischen sind im Kanton Schwyz 11 Moderatoren unterwegs. 2018 konnten sie 25 Männerrunden mit 155 Teilnehmern durchführen. Deren Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Sie getrauten sich nachzufragen, wenn ihnen etwas nicht klar war. Denn was ihnen in ihrer Heimat vertraut ist, kann hier in der Schweiz eben ganz anders sein.



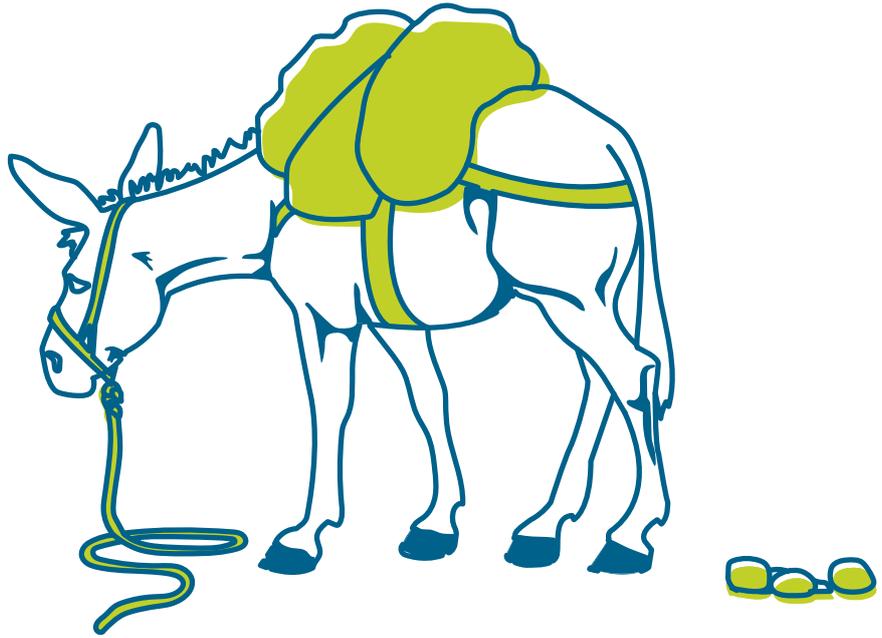
BILDUNG

Mit natürlichem Wissensdrang zum Bildungserfolg. Dank lebenslangem Lernen in eine gute Zukunft. Wir fördern nachhaltige Bildungsprojekte für Jung und Alt.





BILDUNG



UNTERWEGS ZUM GOTTHARD

VON DER STEINZEIT BIS INS STROMZEITALTER

Die Schulerlebnisprojekte der Albert Koechlin Stiftung haben Tradition. Thematisch reichen sie von der Steinzeit («Erlebnis Steinzeit» / 2012–2016) über das Mittelalter («Musegg» / 2009–2011) bis ins Heute («Wasserwelten Göschenen» / 2007–2009). Sie sind für Klassen der 4. Primarstufe konzipiert, vermitteln erlebnis- und handlungsorientiert einen Einblick in ein geschichtliches oder naturkundliches Thema und werden während drei bis vier Jahren angeboten. Die konkrete Verortung eines bestimmten Themas in der Landschaft wird sowohl von den Lehrpersonen wie auch von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt und stösst auf grosses Interesse.

UNTERWEGS ZUM GOTTHARD

Kurz nach Ostern 2018 ist das neue Schulprojekt «Unterwegs zum

Gotthard» gestartet. Für die Schülerinnen und Schüler aus den Kantonen Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden und Luzern werden die Themen Handel und Verkehr erlebbar. Sie erfahren Näheres über die Herausforderungen der Mobilität in verschiedenen Epochen. Das Projekt ist im Urner Reusstal angesiedelt und dauert zwei Tage mit Start in Erstfeld und Ziel in Silenen. Didaktische Unterlagen erleichtern die Vor- und Nachbereitung im Unterricht.

EINE ZWEITÄGIGE ERLEBNISREISE

Am ersten Tag werden die Schulklassen von ihrem Guide in Erstfeld empfangen und besuchen das dortige historische Lokomotivdepot. Sie ziehen dann einen beladenen Leiterwagen der Reuss entlang, rätseln unterwegs über Transportgüter auf der Autobahn und richten schliesslich auf dem Bielenhof der Familie Zraggen ihr Lager in der eigens angerichteten «Sust» und im «Gliiger» (Schlafplatz) ein. Sie üben sich in den Funktionen dieses Warenumschatzplatzes, setzen sich mit Wertigkeiten von Handelsgütern auseinander, stellen eine Saumladung zusammen, bereiten das Nachtessen und den

Tagesproviant zu und machen sich fit für den Saumzug des nächsten Tages. Spielerisch arbeitend tauchen sie allmählich immer tiefer in die Welt der Säumer ein.

Am zweiten Tag bricht die Schulklasse frühmorgens mit ihrem erfahrenen Säumerguide und zwei beladenen Maultieren zum Saumzug bis zum Turm und der Sust von Silenen auf. Die Kinder führen die Mulis über Stock und Stein hinauf und hinab durch historische Gassen und Wege, denn: Maultiere und Kinder sind unterwegs Richtung Gotthard und haben eine wertvolle Fracht in die Sust von Silenen zu bringen. Eine Erlebnisreise, die (auch) in die Beine geht!

AUCH IN ZUKUNFT UNTERWEGS

Bereits 28 Klassen haben das Zweitagesprogramm bestritten. Insgesamt 105 Schulklassen werden bis 2022 teilnehmen können. Die sehr positiven Rückmeldungen laden uns geradezu dazu ein, die Tradition der Schulerlebnistage noch lange fortzuführen.

1'126

«MULIBOLLEN» AUF DEM SAUMZUG

UNTERWEGS ZUM GOTTHARD



44



MY TOP JOB

SCHULKLASSEN NAHMEN AM «MY TOP JOB»-PROJEKT TEIL

ISCH DAS EISTER NU SO?

SCHULKLASSEN ALS ZEITFORSCHENDE

Die Sammlung Christian Sigrist in Sachseln beherbergt 28 detaillierte Miniaturen zu Situationen des ländlichen Alltags, die von hohem historischem und volkskundlichem Wert sind. Seit Sommer 2018 erkunden Schulklassen mit «Isch das eister nu so?» selbstständig diesen auserschulischen Lernort. Dabei stehen die Themen traditionelles Handwerk, Obwaldner Dialekt und ländliches Leben im Zentrum.

«Isch das eister nu so?» besteht aus drei Elementen: Ein 65-seitiges PDF-Dossier enthält Wissen und konkrete Unterrichtsplanungen. Ausdruckbare Zeitforsch-Hefte leiten zum Erkunden der Miniaturen an. Und in zwei Holzkisten können fast 60 historische Gegenstände des ländlichen Alltags angefasst und untersucht werden.

Mit dem neuen, von der AKS unterstützten Vermittlungsangebot besuchen Schulklassen ohne lange Vorbereitungen die Sammlung, bearbeiten Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 und setzen sich handelnd und forschend mit Geschichte auseinander.



ENTSTEHUNG DER EIDGENOS- SENSCHAFT

PLÄDOYER FÜR EINEN BLICKWECHSEL

Der Historiker und Buchautor Kurt Messmer legt in seinem Buch «Die Kunst des Möglichen, Zur Entstehung der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert» dar, dass die Eidgenossenschaft nicht 1291 gegründet, sondern als Folge eines länger andauernden Prozesses im 15. Jahrhundert errungen wurde. In einer politischen Berg- und Talfahrt zwischen Gemeinnutzen und Eigennutzen überlagerte damals die nüchterne Einsicht, ein Bündnis bringe mehr Vorteile als Nachteile.

Die Publikation bietet Gelegenheit, die Entwicklung hin zu einem immer wieder auszuhandelnden Bündnis namens «Eidgenossenschaft» besser zu verstehen und sich vom Mythos einer bewussten Staatsgründung im Jahr 1291 zu lösen. Schliesslich wird im Buch die Entstehung der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert mit der Erinnerungskultur im 19. und 20. Jahrhundert verklammert. Die Albert Koechlin Stiftung hat einen Beitrag an die Druckkosten geleistet.



MY TOP JOB

BERUFSWAHL OHNE VORURTEILE

Die Berufswahl fällt in eine Lebensphase, in der Jugendliche auf der Suche nach ihrer Identität sind und sich an Vorbildern orientieren. Externe Einflüsse (Eltern, Lehrpersonen, Medien usw.) sowie eigene Vorurteile und Stereotypen prägen das Berufswahlverhalten. Erfahrungsgemäss erhalten Lehrbetriebe im Dienstleistungssektor mehr Bewerbungen als handwerklich-technische Berufe. Junge Männer interessieren sich stärker für technische Berufe, junge Frauen eher für Tätigkeiten, die mit Menschen und Beziehungen zu tun haben. Einige Branchen tun sich schwer, Nachwuchs zu rekrutieren.

Mit MY TOP JOB will die AKS zur vorurteilsfreien Berufswahl beitragen. Kern des Projektes sind das Theater «Zack und Zoé» und ein interaktiver Workshop. Beides findet in den Klassenzimmern der 1. Oberstufe statt. Seit 2015 nahmen über 161 Schulklassen mit rund 3'000 Jugendlichen am Projekt teil. 2018 waren es 44 Schulklassen mit 841 Schülerinnen und Schülern.



FÖRDERBEITRÄGE

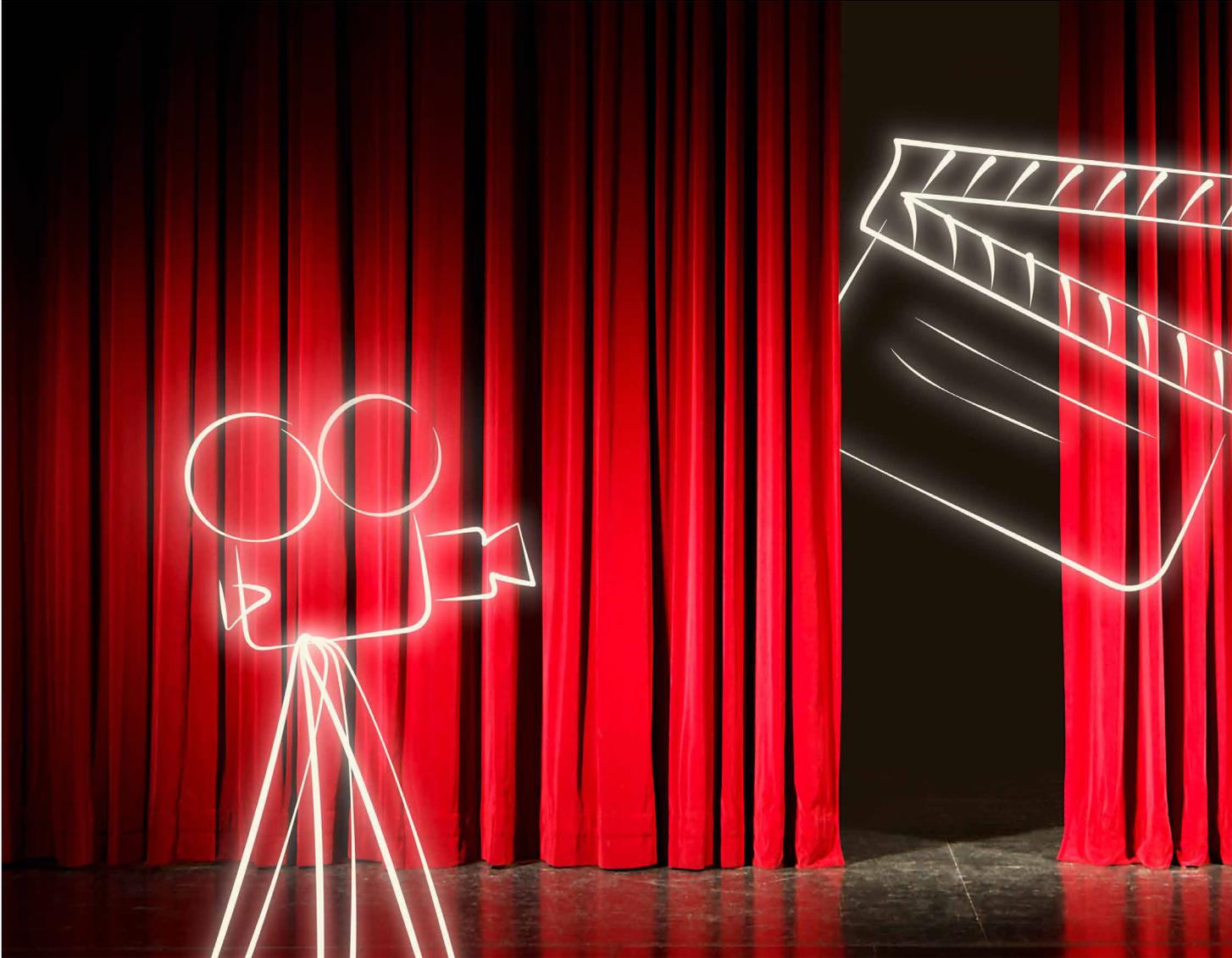
PROJEKTE MIT INNOVATIONSCHARAKTER

Stichworte wie Digitalisierung, Migration und Fake News sind in aller Munde. 2018 unterstützte die Albert Koechlin Stiftung drei Projekte mit Förderbeiträgen, die in diesen Spannungsfeldern mögliche Lösungen aufzeigen oder die nötigen Hilfestellungen bieten: das Projekt «Blended Learning» des SAH Zentralschweiz, das Projekt «Dialog in Deutsch» des Vereins FABIA und «aha! – das Festival für Wissen» des Vereins aha!. Die Förderbeiträge von insgesamt 76'000 Franken wurden aufgrund der Ausschreibung 2018 mit den Schwerpunkten Bildung und Soziales geleistet.

Die Albert Koechlin Stiftung vergibt Förderbeiträge an Personen, Personengruppen oder Institutionen und Organisationen aus der Innerschweiz. Die Förderbeiträge unterstützen konkrete Projekte und sollen neue Denkmodelle, Pilotprojekte und Anreizsysteme, die einen Vorbildcharakter zu aktuellen Fragestellungen aufweisen, initiieren oder fördern.



KULTUR





Mit Kunst zum Denken und Fühlen anregen. Für ein kulturelles Schaffen mit Respekt vor dem Leben. Wir pflegen das Kulturschaffen, bestehende Kulturgüter und den Kunstgenuss.

KULTUR

GASTHAUS HERGISWALD IN NEUEM GLANZ

BAUSTART NACH LANGER PLANUNGSPHASE

Nach der aufwändigen Restauration der Wallfahrtskirche Hergiswald stand seit Längerem die Sanierung des benachbarten Gasthauses an. Ein erstes Neubauprojekt war 2011 an diversen Widerständen gescheitert. So beauftragten wir den bekannten Bündner Architekten Gion A. Caminada, die Projektierung neu aufzunehmen. Nach intensivem Dialog mit den zuständigen Behörden und vielen weiteren Beteiligten stand das Projekt für den zukunftsweisenden Ersatzneubau, der auf den historischen Grundmauern ruht. Im September 2017 starteten endlich die Bauarbeiten für das neue Gasthaus Hergiswald.

LOKALE MATERIALIEN UND PARTNER

Die komplexe Bauweise und der knappe Zeitplan erforderten höchste Fachkompetenz, Effizienz und Präzision bei den Planern wie auch ausführenden Unternehmen. Wo immer möglich haben wir bei der Auswahl von Materialien und Unternehmen den lokalen Bezug hoch gewichtet. Beispielsweise stammt das verbaute Holz zu über 94 % aus Schweizer Wäldern, ja gar aus der näheren Umgebung – was mit der Auszeichnung «Herkunftszeichen Schweizer Holz» von PROHOLZ Lignum Luzern gewürdigt wurde.

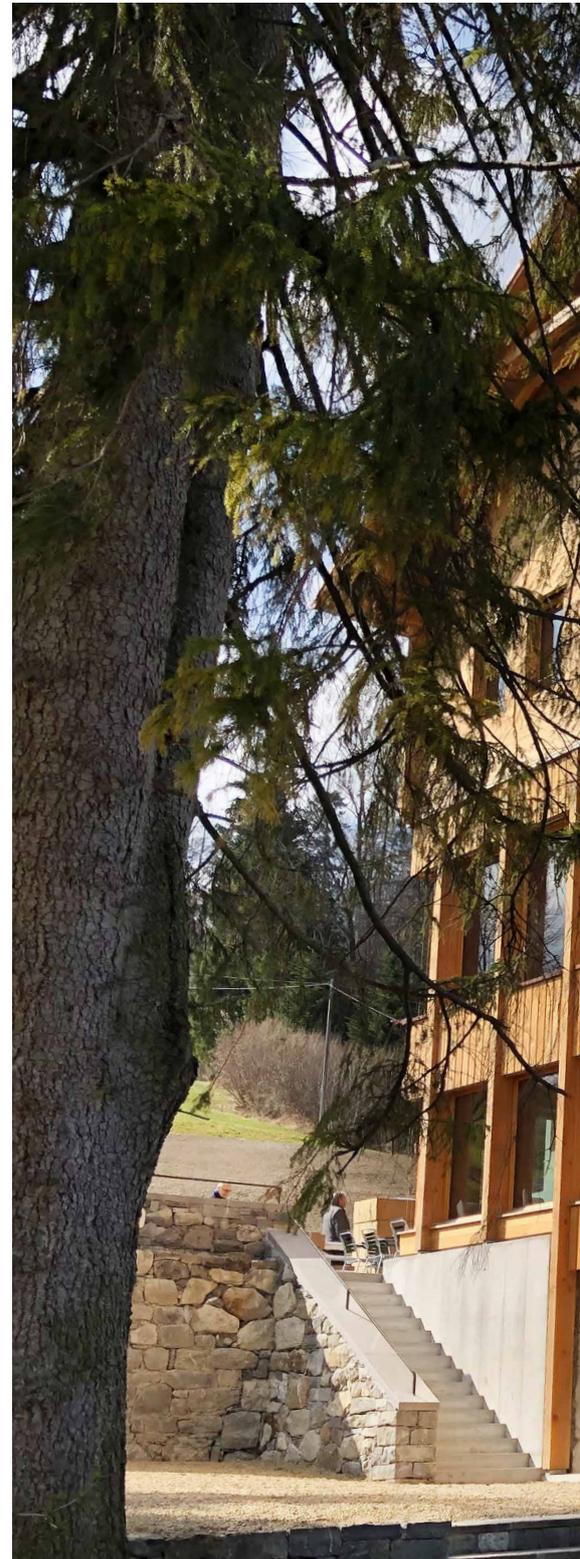
RUNDUM GELUNGENES KONZEPT

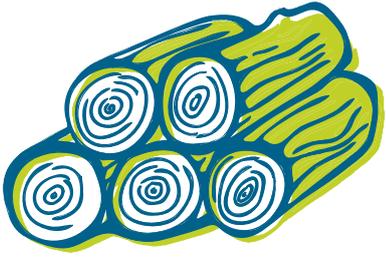
Dank unermüdlichem Einsatz aller Beteiligten ist auf Hergiswald ein einzigartiges Gebäude entstanden, das perfekt zu diesem Wallfahrtsort passt. Das Restaurant und die grosszügige Terrasse laden zum Verweilen ein. Der lichtdurchflutete Saal mit den von Christian Kathriner kunstvoll mit Seidendamast bespannten Holzkassetten, bietet einen grossartigen Rahmen für Feiern und Anlässe. Für Übernachtungen stehen fünf gemütliche Gästezimmer zur Verfügung. Und auch eine Wohnung für die Pächter findet im viergeschossigen Holzbau Platz. Im Sockelgeschoss befinden sich extern zugängliche Lagerräume und Toilettenanlagen. Eine besondere Atmosphäre herrscht in der Pilgerstube mit ihrem grossen Fenster zum Waldbrand.

Auch die benachbarte Scheune wurde wieder instand gestellt. Hier befinden sich unter anderem ein schlichter Empfangsraum für die Hergiswald-Besuchenden sowie die Holzpellet-Heizanlage für das Gasthaus. Die freiraumarchitektur gmbh in Luzern hat zeitgleich ein ganzheitliches Konzept für die Umgebungsgestaltung entwickelt, das auch ökologische Aufwertungsmassnahmen und die Neuorganisation der Parkplätze umfasst.

NEUES GASTHAUS ERÖFFNET BALD

Nach mehr als einem Jahrzehnt Abklärungen, Verhandlungen und Projektierung und einer Bauzeit von rund eineinhalb Jahren übergibt die Albert Koechlin Stiftung mit grosser Freude die Schlüssel für das Gasthaus an die neuen Pächter Thomas Häfliger, Erich Peterer und Nadja Schaubert, drei lokal bestens verankerte Gastrologen. Die Betriebsaufnahme und Eröffnung des Gasthauses findet am 1. April 2019 statt.





94%

GASTHAUS HERGISWALD

ANTEIL HOLZ AUS
DER SCHWEIZ



KULTUR

LE THÉÂTRE IN EMMEN

KULTUR- UND EVENTHAUS IN PRIVATER HAND

Nur aus privaten Geldern finanziert, eröffnete 2006 Le Théâtre in Kriens in einer Industriehalle. Die halb-professionellen Musicalproduktionen der Anfangszeit, im mit einfachen Mitteln hergerichteten Theaterhaus, entwickelten sich im Laufe der Jahre zu professionellen Shows. Le Théâtre ist zu einer vom Publikum geschätzten Musicalinstitution geworden.

Nach 10 Jahren kam Le Théâtre an seine logistischen Grenzen. 2017 bot sich die Möglichkeit, das Kongresszentrum Gersag zu übernehmen. Dieses wurde saniert, dank Mithilfe der Albert Koechlin Stiftung mit einer neuen Bühne ausgestattet und in «Le Théâtre Emmen» umgetauft. Das Theater mit Restaurant in der Luzerner Agglomeration ist erfolgreich unterwegs. Es bietet eine Bühne für Tournee- und Eigenproduktionen von mittlerer Grösse und Raum für bis zu 700 Zuschauerinnen und Zuschauer.



KURZFILM- WETTBEWERB

TRAUMSTART FÜR KURZFILME

Unsere Kurzfilm-Förderung zeigt grossen Erfolg: Bei den 4 Ausschreibungen des Innerschweizer Nachwuchskurzfilm-Wettbewerbs gingen bisher pro Jahr durchschnittlich 11 Projekteingaben ein. Im März 2018 waren gleich 3 Kurzfilme aus der Erstausgabe des Wettbewerbs für den Schweizer Filmpreis nominiert. Preise gab es zudem an den Kurzfilmtagen Winterthur, den Innerschweizer und Zürcher Filmpreisen sowie am Pardino d'oro in Locarno, ausserdem Nominierungen für den Europäischen Filmpreis und die Longlist zum Oscar.

Das Ziel, Filmschaffende bei der Realisierung ihres ersten oder zweiten Filmes zu unterstützen, wurde damit weit übertraffen. Auch jene, welche die zweite Runde nicht schafften, bekamen durch den Wettbewerb Auftrieb, ihr Filmprojekt mit dem Beitrag zur Ideenentwicklung aus der ersten Runde dennoch zu realisieren. Mit dem Animationsfilm «Passage» von Anja Sidler kam 2018 das Siegerprojekt der zweiten Austragung zum Abschluss.



MUSIK- INSTRUMENTEN- SAMMLUNG WILLISAU

EINZIGARTIG-KURIOS-SELTENE MUSIKINSTRUMENTE

Im ersten Halbjahr 2018 hat die verlängerte Sonderausstellung «Von Tuten und Blasen» das Geschehen im Museum geprägt. 5 Klangproben, 2 öffentliche Führungen und ein Baukurs, an dem die Besuchenden eine kleine Pauke bauen konnten, rundeten die Sonderausstellung ab.

Ein besonderer Höhepunkt zum Thema Blasmusik war der Internationale Museumstag im Mai, an dem die berittene Artilleriemusik Solothurn mit 25 Pferden nach Willisau kam und musizierend durch das Städtli ritt.

Seit August ist wieder eine reichhaltig ausgebaute Dauerausstellung zu sehen, in der die Instrumente der aktuellen Klangprobenreihe mit den «einzigartig-kurios-seltenen Musikinstrumenten» in ein besonderes Licht gerückt werden. Die Gramorimba und die Tromba marina wurden bereits vorgestellt. Auch 2019 geht es mit diesen Klangproben weiter und es werden noch einige seltene oder kuriose Musikinstrumente präsentiert.



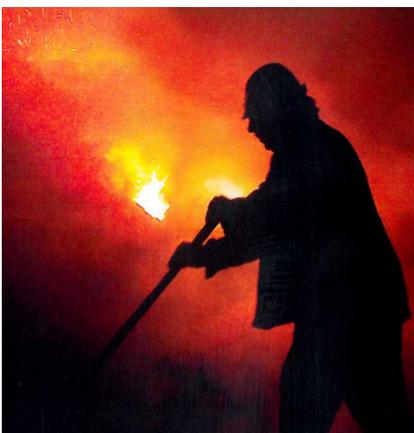
KÖHLERNÄCHTE

FILM ÜBER DIE KÖHLER

Bis ins 20. Jahrhundert war die Holzköhlerei in Europa weit verbreitet. In der Schweiz bot die Produktion von Holzkohle vielen Menschen ein Auskommen, vor allem in den unwegsamen Waldregionen des Juras, des Tessins und der Napfregion. Mittlerweile ist die traditionelle Meilerköhlerei von Bramboden europaweit einzigartig.

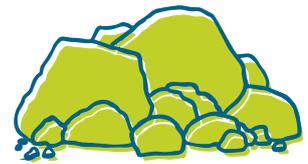
Die rauchenden Meiler, die Arbeit mit dem Feuer, der Vorgang im Verborgenen, die alchemistisch anmutende Verwandlung von Holz zu Kohle – all dies strahlt bis heute etwas Magisches aus. In den letzten fünf Jahren ist ein Film entstanden, der aus einer Innenperspektive in die Welt der Köhler Einblick gibt. «Köhlernächte» ist ein authentisches, intimes, zuweilen höchst amüsanter Porträt der unterschiedlichen Akteure. Seit dem Kinostart am 11. Januar 2018 haben in der Deutschschweiz über 15'000 Besucherinnen und Besucher den Film im Kino gesehen.

Die Albert Koechlin Stiftung hat sich an den Produktionskosten beteiligt.

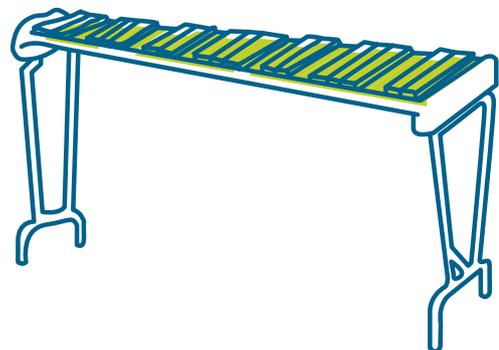


MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG WILLISAU

42 kg



**STEIN SIND IN DER
GRAMORIMBA VERBAUT**



WIRTSCHAFT

Von der Businessidee bis zur laufenden Geschäftstätigkeit. Wertvolle Start-hilfe für KMU und Jungunternehmen. Wir wollen Arbeitsplätze in der Innerschweiz schaffen.





WIRTSCHAFT



1,5 Mio.

MENSCHEN IN DER SCHWEIZ LEIDEN AN EINER POLLENALLERGIE



SWISENS AG

INNOVATIONEN FÖRDERN

AUFBAU VON JUNGUNTERNEHMEN

Die Albert Koechlin Stiftung fördert getreu ihrem Stiftungszweck auch Jungunternehmen und Klein- und Mittelbetriebe. Besonders am Herzen liegt uns dabei die Unterstützung von innovativen Start-ups. Entsprechende Gesuche gelangen entweder direkt oder via kantonale Wirtschaftsförderstellen, den Verein genisuisse oder den Technopark Luzern an uns. Ein Ausschuss des Stiftungsrates prüft jeweils die Geschäfts- idee, die Eigenleistung und den Businessplan im Detail.

KONKRETE UNTERSTÜTZUNG

Grosse Herausforderungen stellen für junge Unternehmerinnen und Unternehmer oft (zu) optimistische Zeitpläne, die hohe Arbeitsbelastung und die Beschaffung der finanziellen Mittel für die Wachstumsphase dar. Halten wir ein Vorhaben für förderungswürdig, bieten wir deshalb Hand mit

einem Darlehen für die Gründung und den Aufbau der Geschäftstätigkeit. Auch helfen wir Initiantinnen und Initianten dabei, wertvolle Kontakte herzustellen. Je nach Situation stellen wir den Jungunternehmen Coaches zur Seite, die sie bei konkreten Fragestellungen zur Weiterentwicklung ihrer Firma unterstützen.

11 HOFFUNGSVOLLE START-UPS

Per Ende 2018 bestanden Darlehen an 11 Start-up-Unternehmen. Ein Jungunternehmen ist im Berichtsjahr neu dazugekommen: die Swisens AG, Horw. Das Konzept dieser Firma hat uns unter mehreren Gesuchen als einziges überzeugt.

Bis vor Kurzem erfolgte unser Engagement für Start-up-Firmen über die Zentronica AG, eine Tochtergesellschaft der Albert Koechlin Stiftung. Seit Juli 2018 werden die Darlehen nun neu direkt von der Albert Koechlin Stiftung an die Jungunternehmen gewährt, was die Abläufe und das Controlling vereinfacht.

SWISENS AG

NEUE POLLENMESSMETHODE

Die Swisens AG in Horw, ein Start-up der Hochschule Luzern, hat die Technologie und ein Gerät zur besseren Unterscheidung, Klassifizierung und Identifikation von Aerosolpartikeln entwickelt. Die erste Anwendung ist die Pollenmessung, bei der manuelle Pollenfallen durch automatisierte Geräte ersetzt werden. Das Pollenmessgerät Poleno erkennt vollautomatisch und innerhalb von Sekunden die verschiedenen Pollensorten. Dank der aktuellen Polleninformation und besseren Pollenprognose sind betroffene Menschen künftig in der Lage, vorbeugende Massnahmen zu ergreifen. Die Allergikerinnen und Allergiker können zudem gezielter behandelt werden.

Der Prototyp wurde 2018 von MeteoSchweiz in einem Feldtest auf Herz und Nieren geprüft. Das Resultat ist erfreulich: Die neuen Messmethoden unterscheiden die verschiedenen Pollensorten sehr gut. Das Darlehen der Albert Koechlin Stiftung hilft der Swisens AG in der schwierigen Aufbauphase.



UMWELT





Damit in unserer Umwelt ein Stein auf dem anderen bleibt. Das Wohl von Menschen, Pflanzen und Tieren als Herzensangelegenheit. Wir schützen und erhalten Lebensräume und werten diese sinnvoll auf.

UMWELT



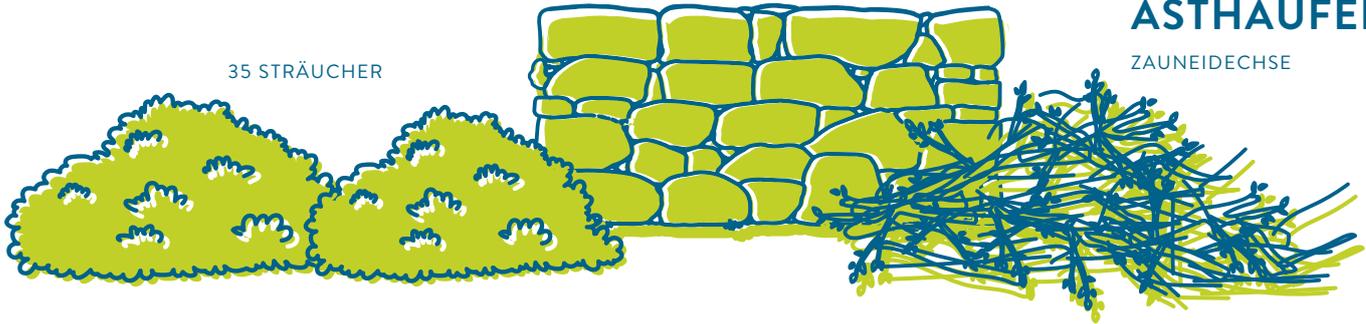
1'285

ASTHAUFEN

ZAUNEIDECHSE

896 METER
TROCKENSTEINMAUER

35 STRÄUCHER



ZAUNEIDECHSE

LANGFRISTIGES PROJEKT ZUR ARTENFÖRDERUNG

Die einheimische Zauneidechse steht auf der Roten Liste bedrohter Tierarten. Damit sie überlebt und ihre Bestände nicht weiter sinken, hat die Albert Koechlin Stiftung ein Artenförderprojekt lanciert. Langfristig soll das Tier seinen Lebensraum zurückerhalten. In 13 Fördergebieten der Innerschweiz sollen die Lebensräume, die heute noch bestehen, erhalten, erweitert und besser miteinander vernetzt werden.

LEBENSÄRÄUME SCHWINDEN

Der wissenschaftliche Name der Zauneidechse «*Lacerta agilis*» lässt vermuten, dass dieses Tier «agil» und damit auch anpassungsfähig ist. Doch der Schein trügt. Die Zauneidechse, die seit der Eiszeit bei uns heimisch ist, kommt mit den stark veränderten Lebensbedingungen in unserer modernen Kulturlandschaft nicht mehr zurecht. Wie viele andere Reptilien auch, leidet das Tier, das einst in der Innerschweiz weit verbreitet war, unter dem Verlust seiner Lebensräume. Regional ist die Zauneidechse bereits selten geworden, da und dort sogar verschwunden.

Zauneidechsen trifft man typischerweise im Grenzbereich zwischen Wäldern und offener Landschaft an. Wichtig für die Zauneidechse sind auch einzeln stehende Gebüsch, Asthaufen, Hecken und Sandflächen.

Vor allem das Männchen besticht in der Paarungszeit durch seine hellgrüne Farbe. Als besonderes Merkmal besitzt es die auffällig dunklen «Augenflecken» mit den weissen Tupfen. Zu den wichtigsten Feinden der Zauneidechse zählen nebst Marder, Fuchs, Dachs und Schlingnatter vor allem auch die Hauskatzen. Jungtieren wird auch die flinkere und kletterfreudige Mauereidechse gefährlich. Sie ist als «Fremdling» mit Transporten aus dem Süden bei uns eingewandert.

ERFOLGREICHE MASSNAHMEN

Die Fördermassnahmen für die Zauneidechse sind inzwischen von Freienbach bis Silenen und von Giswil bis Reiden erfolgreich angelaufen. Insgesamt fördert die Albert Koechlin Stiftung auf 110 km² bis Herbst 2022 über 2'600 Massnahmen an 542 Orten. Daneben unterstützt die Albert Koechlin Stiftung auch Projekte Dritter und hat eine praktische Fachbrochüre verfasst. Diese zeigt auf, wie man für die Zauneidechse Lebensräume verbessern oder schaffen kann. Direkt angesprochen werden LandwirtInnen, NaturschützerInnen, WaldeigentümerInnen, PrivatgartenbesitzerInnen. Die Vorschläge gehen von einfachen Ast-, Stein- oder Wurzelstocksandhaufen bis hin zu arbeitsaufwändigen Arbeiten zur Schaffung neuer oder zur Vernetzung bekannter Lebensräume. Die Mitarbeit ist stets freiwillig.

Das Artenförderprojekt dauert noch bis Dezember 2022.

LEBENSTURM



1m² TURM BIETET NEUES ZUHAUSE

FÜR IGEL, WALDBIENEN, FLEDERMÄUSE,
MARIENKÄFER, OHRWÜRMER, VÖGEL,
SPINNEN, FLIEGEN U.S.W.

MEIENTAL

AUFWERTUNG DER NATUR- UND KULTURLANDSCHAFT

Der Kanton Uri wertet die Natur- und Kulturlandschaft Meiental auf. Dazu gehören die Biotopaufwertung und Landschaftsentwicklung (Förderung der Biodiversität) sowie die Instandsetzung traditioneller Kulturlandschaftselemente (Traditionelle Meientaler Holzäune).

Die Massnahmen zur Biodiversität umfassen Arbeiten zur Öffnung und Gewährleistung der Flächen mit Biotopvielfalt: Entbuschung, Waldrand- und Alpweidpflege, Trockenmauersanierungen und Ausholzen. Im Teilprojekt «Traditionelle Meientaler Holzäune» wird ein ortstypischer, kunstvoller Holzzaun-Typ wiedererrichtet, der in der Innerschweiz nur noch im Meiental belegt ist. Diese massiven Holzäune waren im 19. und 20. Jahrhundert ein charakteristisches Element der Natur- und Kulturlandschaft. Die von der AKS mitfinanzierten Arbeiten werden durch heimische Betriebe (Sägerei, Schreinerei, Forst, Bau) und Freiwilligen-Arbeitseinsätze (Workcamps) geleistet und von Pro Natura Uri geleitet.



RECYCLING AKKU

LITHIUM-IONEN-ZELLEN VERWERTEN

«Recycling Akku» soll der Verschwendung von wertvollen Ressourcen Einhalt gebieten. Die 18650er-Lithium-Ionen-Zelle ist weltweit Standard. Drei Milliarden werden davon jährlich produziert und in Fahrzeugen, Laptops, Werkzeugen und Powerbanks verwendet – und meistens zu früh entsorgt, weil Reparieren und Recyceln unwirtschaftlich ist.

Zusammen mit der proteco GmbH in Luzern will die Albert Koechlin Stiftung herausfinden, wie viele der entsorgten Zellen weiterverwendet werden können. Dazu werden die Akkupakete von sozialen Institutionen im Rahmen von Arbeitsprogrammen zerlegt, die Zellen geprüft und so aufbereitet, dass die besten wieder als Energiespeicher in Gebäuden dienen können.

Der erste Prototyp läuft vielversprechend auf dem Kulturhof Hinter Musegg in Luzern. Das Projekt zeigt, dass man Urban Mining, soziale Arbeitsprogramme und ökologische Verantwortung zusammenführen und so eine nachhaltige Entwicklung fördern kann.



LEBENSTURM

ARTENFÖRDERUNG AUF EINEM QUADRATMETER

Viele Lebensräume sind in unseren aufgeräumten Landschaften und Gärten verloren gegangen. Ein Lebensturm bietet auf einem Quadratmeter Nützlingen und Kleintieren einen geschützten Bereich. Der Turm wird auf mehreren Etagen mit unterschiedlichen Materialien ausgestattet, damit Flor- und Schwebfliegen, Marienkäfer, Ohrwürmer, Vögel, Spinnen und Wildbienen ein neues Zuhause finden und so ihren Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht leisten können.

In Zusammenarbeit mit dem Archehof in Hildisrieden können Schulen in der Zentralschweiz einen Lebensturm auf ihrem Schulareal realisieren. Im Rahmen einer Projektwoche wird das Thema Biodiversität erlebbar gemacht und die Vielfalt aktiv gefördert. Der Turm bleibt über mehrere Jahre stehen, bereichert das Schulgelände und sensibilisiert die Betrachtenden für das Thema.

Die Albert Koechlin Stiftung finanziert einen Grossteil der Baukosten der realisierten Lebenstürme.



UMWELTPREISE 2018

ZUKUNFTSORIENTIERTE UNTERNEHMEN

Bereits zum 13. Mal hat die Albert Koechlin Stiftung 2018 ihre Umweltpreise vergeben. Herausragende Engagements im Dienste der Natur verdienen Anerkennung. Deshalb erhielten die beiden Unternehmen JOP Josef Ottiger + Partner AG und die Ueli-Hof AG die Umweltpreise, die je mit 40'000 Franken dotiert sind.

Der 440 m³ grosse Eisspeicher der JOP Josef Ottiger + Partner AG in Rothenburg ist eine innovative Heizungsanlage. Mit normalem Trinkwasser wird im Winter Heizenergie gewonnen und im Sommer das Gebäude gekühlt.

Die Ueli-Hof Bio-Fleischmanufaktur eröffnete 2014 ein eigenes Schlachthaus, damit der Transportweg für die Tiere sehr kurz ist. In der Fleischmanufaktur wird das Bio-Fleisch nach traditionellen handwerklichen Methoden zu einer breiten Auswahl an Spezialitäten verarbeitet.



SONDERPROJEKTE

Unser Einsatz für herausragendes Engagement von anderen. Damit überzeugendes Wirken für die Gesellschaft auch weitergeführt werden kann. Wir würdigen ausserordentliche Menschen, Organisationen, Institutionen und ihre Projekte.





SONDERPROJEKTE

20 x



PREISE VERLIEHEN

ANERKENNUNGSPREISE 2018

ANERKENNUNGSPREISE 2018

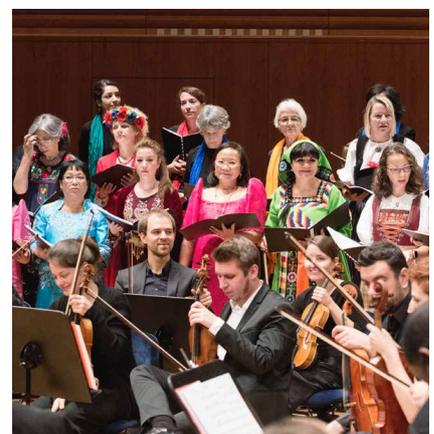
Die Albert Koechlin Stiftung hat im Jahr 2018 bereits zum 20. Mal ihre Anerkennungspreise verliehen. Seit 1999 sind bis heute insgesamt 80 Personen oder Organisationen mit einer Preissumme von total 3,41 Mio. Franken ausgezeichnet worden.

Wir haben Vereine ausgewählt, die sich mit ihren Leistungen zugunsten der Gesellschaft verdient machen. Ob für die Integration von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, für ein Leben ohne Suchtmittel, für den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt oder für den Erhalt eines Kulturgutes: Die Preisträgerinnen und Preisträger engagieren sich in vielfältigster Weise für das Gemeinwohl. Sie alle teilen eine Vision, die sie antreibt und für die sie sich mit Leidenschaft einsetzen. Dieses Engagement verdient es, hervorgehoben und anerkannt zu werden. Die Preissumme ist als substanzieller Beitrag gedacht, um es fortzuführen.

VEREIN CHOR DER NATIONEN LUZERN, LUZERN

INTERKULTURELLES INTEGRATIONSPROJEKT

Einen Anerkennungspreis von 30'000 Franken erhielt der Verein Chor der Nationen Luzern. Der Chor ist ein interkulturelles Integrationsprojekt, das Begegnung und Austausch über das Medium Musik ermöglicht, unabhängig von Sprache, Kultur und Religion. Mindestens die Hälfte der Sängerinnen und Sänger sind Zugewanderte aus rund 30 Nationen. Gesungen wird Liedgut aus den Herkunftsländern der Chormitglieder. Die Sängerinnen und Sänger bringen für sie bedeutsame, oft nur mündlich überlieferte Lieder aus ihrer Heimat in den Chor ein. Daraus entwickelt der künstlerische Leiter eine eigene Chorliteratur, die auch ein anspruchsvolles Publikum begeistert. Der Chor der Nationen Luzern bereichert mit seinen Konzerten das kulturelle Angebot der Zentralschweiz und setzt ein Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung.



VEREIN ALANO ZENTRALSCHWEIZ, LUZERN

GEMEINSAM ABSTINENT GENIESSEN

Ein mit 30'000 Franken dotierter Anerkennungspreis ging an den Verein Alano Zentralschweiz. Seit dem 12. Juni 2010 betreibt der Verein in Luzern mit freiwilligen Mitarbeitenden ein alkohol- und drogenfreies Lokal. Das Wort Alano kommt aus den USA und leitet sich von Alcoholic-Anonymous ab. Der Verein versteht sich als Dienstleister und bietet Unterstützung für Selbsthilfegruppen des Zwölf-Schritte-Programms, das zur Abstinenz von Alkohol und zu einem neuen Lebensstil verhelfen soll. Grundlage bilden die wöchentlichen Treffen. Der geschützte, suchtmittelfreie Rahmen hilft den Betroffenen, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Jeden Samstag wird ein Nachessen angeboten, anschliessend wird diskutiert, gespielt oder ein Film angeschaut. Auch an Weihnachten, Silvester und an anderen speziellen Tagen ist der Treff offen, in dem auch Menschen ohne Suchtproblematik herzlich willkommen sind.



VEREIN SPRUNGBRETT, ALTDORF

WIEDEREINSTIEG INS ERWERBSLEBEN

Der Verein Sprungbrett in Altdorf erhielt einen Anerkennungspreis von 40'000 Franken. 2007 gegründet, verfolgt der Verein Sprungbrett das Ziel, geeignete Strukturen für arbeitslose Menschen im Kanton Uri zu schaffen. Für die Umsetzung führt der Verein einen Betrieb, um den Teilnehmenden einen strukturierten Tagesablauf zu ermöglichen, sie zu unterstützen, zu fördern und zu bilden. Damit wird ihnen der Wiedereinstieg ins Erwerbsleben erleichtert. Die Teilnehmenden können vielfältige handwerkliche, gestalterische und werterhaltende Tätigkeiten ausüben – direkt im Haus, extern oder in freier Natur. Ethik und Selbstwert haben im Verein einen hohen Stellenwert. Denn Mitarbeitende, deren Arbeit geschätzt wird, können ihr Potenzial nutzen und ihre Fähigkeiten wieder in den Arbeitsprozess einbringen.



VEREIN FREUNDE DER KLEINSEIL- BAHNEN, STANS

LEBENDIGES KULTURGUT

Einen Anerkennungspreis in der Höhe von 60'000 Franken wurde dem Verein Freunde der Kleinseilbahnen in Stans zugesprochen. Kleinseilbahnen sind Lebensadern. Sie ermöglichen Bergbauernfamilien, dass sie auf ihren Heimet leben und wirtschaften können, auch im Winter und wenn es keine Strasse gibt. Und ganz nebenbei sind Kleinseilbahnen eine willkommene Aufstiegshilfe für alle, die gerne in die Berge gehen. Die Freunde der Kleinseilbahnen haben sich zum Ziel gesetzt, dieses wichtige Kulturgut der Alpen zu erhalten. Am 15. Juni 2017 haben sie sich zum Verein konstituiert und damit eine grosse Welle der Sympathie ausgelöst. Das Schicksal dieser kleinen Luftseilbahnen liegt den Menschen sichtlich am Herzen. Der Verein lädt seine Mitglieder ein, die Bahnen zu entdecken. Er unterstützt die Projekte des Seilbahnverbands Nidwalden, in dem sich die Besitzerinnen und Besitzer der Bahnen zusammenschlossen haben, und hilft einzelnen Bahnen bei Bedarf.



IMPRESSUM

Herausgeberin Albert Koechlin Stiftung, Luzern

Konzept und Gestaltung Planet GmbH, Luzern

Text Albert Koechlin Stiftung, Luzern, und Text Pistols, Luzern

Fotografie Projektträger und Heinz Dahinden, Luzern

Druck Abächerli Media AG, Sarnen

Papier Cocoon Offset, FSC, Recycling aus 100 % entfärbtem Altpapier

Dieser Jahresbericht gilt als Lagebericht gemäss Art. 961c OR





**ALBERT
KOECHLIN
STIFTUNG**

Albert Koechlin Stiftung

Reusssteg 3
6003 Luzern
Tel. 041 226 41 20
Fax 041 226 41 21

mail@aks-stiftung.ch
www.aks-stiftung.ch